

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 32 (1972)
Heft: 5

Rubrik: Filmberater-Arbeitsblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmberater-Arbeitsblatt

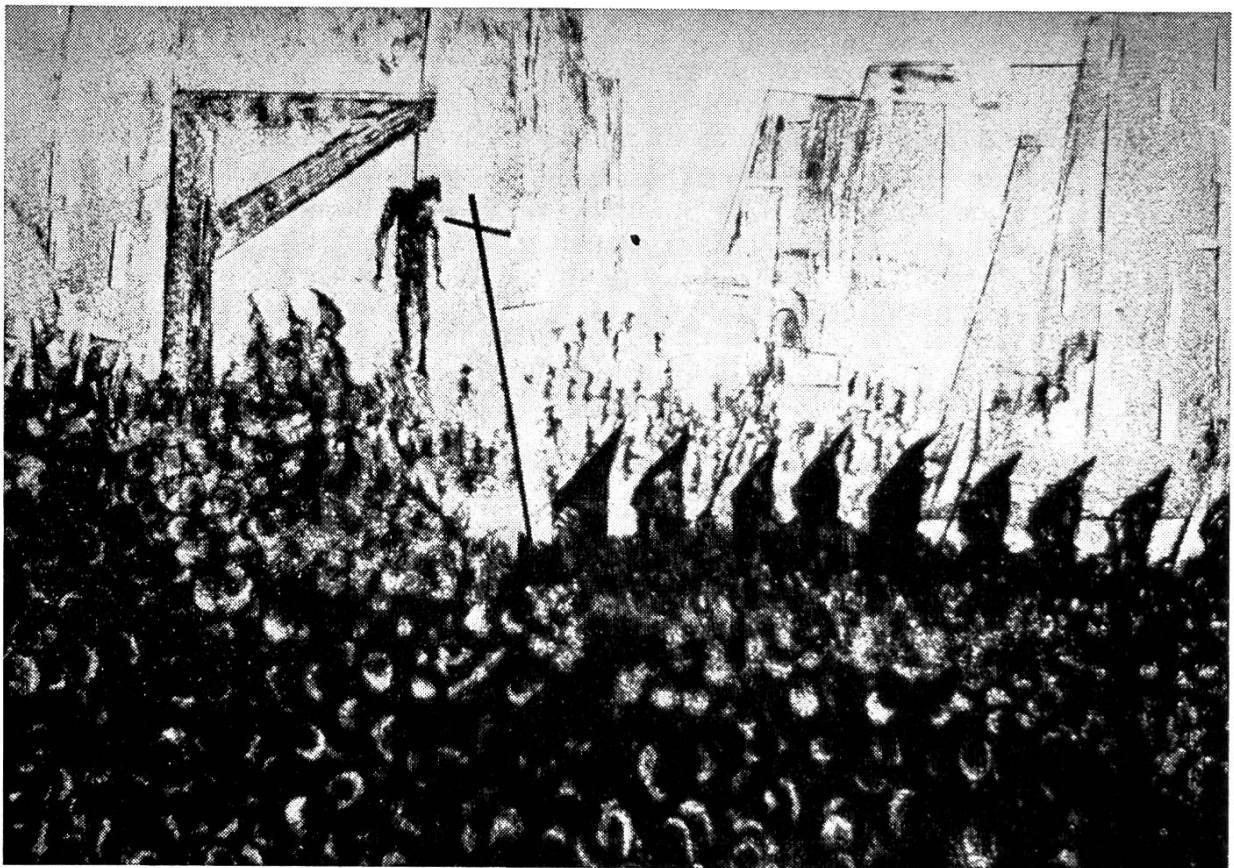
Les corbeaux

(Die Raben)

Trickfilm, s/w, 5 Min., 140 m (35 mm), 55 m (16 mm), Lichtton; Produktion: NAG-Film, Etagnières, Schweiz 1967; Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Ernest und Gisèle Ansorge; Ton: Bernard Pichon; Verleih: Columbus-Film, Zürich (35 mm), Selecta-Film, Fribourg (16 mm, Fr. 14.—).

Kurzcharakteristik

«Les corbeaux» zeigt die vergebliche Flucht eines Menschen: Ausbruch, Suche nach individuellem Glück, Scheitern, Verfolgung und Tod. Vordergründig als mittelalterliche Abenteuergeschichte angelegt, ruft der Film nach einer auf die heutige Zeit bezogenen Deutung: Gerade weil er nicht belehren oder moralisieren will, spornt er den Betrachter an, sich Gedanken zu machen über Begriffe wie «Toleranz», «Pluralismus», über das Verhältnis Gesellschaft-Einzeln und über die Entwicklung der Menschheit.



Filmberater Kurzbesprechungen

32. Jahrgang

Nr. 5 Mai 1972

Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Bederstrasse 78, 8002 Zürich (Telefon 051/36 55 80). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. — Unveränderter Nachdruck nur mit Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Anche nel West c'era una volta Dio (Vertrau auf Gott, Pistolero) 72/132

Italien/Spanien 1968. Produktion: Circus Film/ R. M. Films (97 Min.); Verleih: Europa; Regie: Dario Silvestri; Buch: M. Girolami, A. Sollazzo u. a.; Musik: Carlo Savina; Darsteller: Richard Harrison, Gilbert Roland, Dominique Boschero, Ennio Girolami, Folco Lulli, Roberto Camardiel u. a.

Ein der Gewalt abgeneigter Priester auf der Suche nach einem Goldschatz, der einer Mission geraubt wurde und um den sich mehrere Parteien von Banditen streiten. Schablonenhafter Italowestern ohne nennenswerte Besonderheiten.

III. Für Erwachsene

• Vertrau auf Gott, Pistolero

Les bidasses en folie 72/133

Frankreich 1971. Produktion: Belles Rives (90 Min.); Verleih: Monopole Pathé; Regie und Buch: Claude Zidi; Kamera: Paul Bonis; Musik: Les Charlots; Darsteller: Les Charlots, Marion Game, Jacques Dufilho, Jacques Sella u. a.

Komödie um fünf Freunde, die eine «Band» gründen und an einem Pop-Festival teilnehmen wollen, jedoch durch die Einberufung in die Rekrutenschule daran gehindert werden. Teils heitere Burleske, teils parodistischer Militärschwank. Zum anspruchslosen Zeitvertreib um die bekannte Popgruppe «Les Charlots» herumgebaut.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

De 5 i fedtefadet (Fünf Freunde in der Tinte) 72/134

Dänemark/BRD 1970. Produktion: Panorama-Film, Terra Filmkunst (86 Min.); Verleih: Rex; Regie: Katrin Hedman; Buch: K. Hedman, nach dem Jugendbuch von Enid Blyton; Kamera: Michael Salomon; Musik: Bertrand Beck; Darsteller: Lone Thielke, Mads Rahbeck, Marie Brink, Niels Kibenich, Sanne Knudsen, Ove Sprogøe, Astrid Villaume u. a.

Zwei Mädchen und zwei Buben, die mit ihrem Schäferhund auf einer Ferientour sind, beteiligen sich mit detektivischem Eifer und Spürsinn an der Aufklärung einer Kindesentführung. Mittelmässige Verfilmung eines vielgelesenen Jugendbuches von Enid Blyton, in der sich anspruchslose Unterhaltung und Spannung ausgewogen mischen.

II. Für alle

• Fünf Freunde in der Tinte

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann — zur Vermeidung von Fehleinordnungen — dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benutzer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.
2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

★ = sehenswert

★★ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel:

II. ★ = Für alle sehenswert

III. ★★ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel → **Fb 1/72** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1972.

Zur Beachtung

Wir machen unsere Leser auf drei Neuerungen bei den Vorspannangaben zu den Filmen der Kurzbesprechungen aufmerksam:

1. Produktionsland und Produktionsjahr werden vorangestellt.
2. Die Länge der Filme wird, soweit sie ermittelt werden konnte, in Minuten angegeben. Es können sich aus verschiedenen Gründen Abweichungen ergeben, so unter anderem, weil manchmal verschieden lange Fassungen in die Kinos kommen.
3. Die Vornamen werden, soweit möglich, ausgeschrieben.

Italien 1971. Produktion: Finarco (94 Min.); Verleih: Pandora; Regie: Piero Vivarelli; Buch: P. Vivarelli, Ottavio Alessi; Kamera: B. Frattari; Musik: Augusto Martelli; Darsteller: Nadia Cassini, Beryl Cunningham, Sergio Tramonti, Galeazzo Bentivoglio, Arnaldo Palacios u. a.

Langatmige Story um eine junge Weisse, die auf Tahiti in den Bann von Aberglauben und Sexualmagie gerät und schliesslich in den Armen eines Schwarzen zur langersehnten sexuellen Befriedigung kommt. Inhaltlich und geistig gleichermassen verworrenes Serienprodukt. Reserven.

IV. Mit Reserven

Wilde Leidenschaft

Ein Käfer geht aufs Ganze

72/136

BRD/Schweiz 1971. Produktion: Barbara/Coordinator (90 Min.); Verleih: Neue Nordisk; Regie: David Mark (= Rudolf Zehetgruber); Buch: Alexander de Callier; Kamera: Pierre Pereira, Ken Hoover, Alexander Posch u. a.; Musik: Hans Hammerschmied, Roman Kwiatkowski; Darsteller: Richard Lynn, Katharina Orginski, Jim Brown, Gerd Duwner, Constanze Sieck u. a.

Der VW-Käfer «Dudu» nimmt als Service-Wagen eines Luftkissen-Fahrzeuges an einem abenteuerlichen Afrika-Rennen teil. Recht fades und langatmiges Plagiat des Walt-Disney-Filmes «Ein toller Käfer» mit witzlosem Klamaus und alten Gags, so dass auch Kinder an dem Streifen nicht allzu viel Spass haben dürften.

II. Für alle

The Gay Deceivers (Die erfinderischen Drückeberger / Wie drückt man sich vom Militär?)

72/137

USA 1969. Produktion: Fanfare Film (93 Min.); Verleih: Stamm; Regie: Bruce Kessler; Buch: Jerry Wish, nach einer Idee von Larry Casey und Brooke Bundy; Kamera: Dick Glouner; Musik: Stu Philips; Darsteller: Kevin Coughlin, Larry Casey, Brooke Bundy, Jo Ann Harris u. a.

Um sich von der Rekrutenschule zu drücken, geben sich ein Student und ein Bademeister als homosexuelles Paar aus, wodurch sie aber mit Angehörigen und Freundinnen in Schwierigkeiten geraten. Fader und stellenweise geschmackloser Schwank mit satirischen Spitzen wider das amerikanische Militär.

III. Für Erwachsene

Die erfinderischen Drückeberger / Wie drückt man sich vom Militär?

Giornata nera per l'Ariete / Desiderio perverso (Der Kommissar und der Lustmörder)

72/138

Italien 1971. Produktion: B.R.C./Dario (etwa 90 Min.); Verleih: Sadfi; Regie: Luigi Bazzoni; Buch: nach «The Fifth Cord» von D. M. Devine; Kamera: Vittorio Storaro; Musik: Ennio Morricone; Darsteller: Franco Nero, Silvia Monti, Wolfgang Preiss, Ira Fürstenberg, Edmund Purdom, Pamela Tiffin u. a.

Ein Journalist, der selbst der Verbrechen verdächtigt wird, entlarvt einen Homosexuellen als mehrfachen Mörder. Stellenweise zwar spannender, jedoch insgesamt bloss vordergründiger Kriminalreisser mit einigen fragwürdigen Zutaten.

III—IV. Für reife Erwachsene

Der Kommissar und der Lustmörder

Neue Selecta- Filme

Zwei Filme zum Drogenproblem:

● Shit

Dokumentarfilm von Hansjürgen Hilgert, BRD 1971, schwarzweiss, 45 Min., Fr. 28.—.

9 junge Menschen berichten über ihre Erlebnisse mit Rauschmitteln. Es entfalten sich Persönlichkeitsbilder von überraschender Struktur.

● Drogen

Informationsfilm von Hansjürgen Hilgert, BRD 1971, farbig, 28 Min., Fr. 35.—.

Beschreibung der gegenwärtig bekannten Drogen, ihre Herkunft, Benutzung, physische und psychische Folgen sowie individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen ihres Genusses.

● Arthur, Arthur

von Pascal Aubier, 25 Min., s/w, Fr. 24.—

Junger kaufmännischer Angestellter lebt in der Welt seiner Vorstellungen und gerät dadurch in Konflikt mit der Umwelt. (Themen: Isolation, Tagträume, Adoleszenz.)

● Aufenthalt im Marschland

von Jan Troell, 29 Min., s/w, Fr. 27.—

Eine Parabel vom Menschen, der sich seiner Isolierung in einer unpersönlichen Umwelt bewusst wird und nun versucht, sich selbst und seine Freiheit, aber auch die Schönheit des Lebens zu entdecken.

● Noch 16 Tage

von Siegfried Braun und Reinhold Iblacker, 30 Min., s/w, Fr. 26.—

Bericht über eine Sterbeklinik in London. Die eindrücklichen Bilder werden ergänzt durch Statements mit Ärzten und der Leiterin der Klinik.

● Fremde Melodie

von Laszlo Ingossy, 18 Min., farbig, Fr. 24.—

Schwierigkeiten, vor allem des jungen Menschen, in einer Welt der Leistung und der Uniformen seine Lebensmelodie zu spielen, dargestellt in poetisch-schöner Form am Leidensweg eines Künstlers.

● Zwei Texte

von Karl Schedereit, 11 Min., farbig, Fr. 22.—

Das gleiche Bildmaterial aus Lateinamerika wird durch zwei verschiedene Kommentare (Texte) interpretiert. Dadurch entstehen zwei Filme, die alle Möglichkeiten der Manipulation deutlich werden lassen.

Zu beziehen durch:

SELECTA-FILM

8, rue de Locarno

1700 Fribourg

Telefon 037 / 22 72 22

The Hellstrom Chronicle (Die Hellstrom-Chronik)

72/139

USA 1970. Produktion: David L. Wolper (90 Min.); Verleih: Fox; Regie: Walon Green, Ed Spiegel; Buch: David Seltzer; Kamera: Ken Middleham, Helmut Barth, Walon Green u. a.; Musik: Lalo Schiffrin; Darsteller: Lawrence Pressman; Technischer Ratgeber: Roy Snelling, Dr. Charles Hogue.

Ein fiktiver Wissenschaftler sucht die These zu beweisen, dass die Insekten die für den Lebenskampf bestprogrammierten Wesen sind und daher den Menschen überleben werden. Hervorragend gemachter Dokumentarfilm, der mit aussergewöhnlichen Aufnahmen aus der Insektenwelt fasziniert, während die Theorien des Kommentators etwas fragwürdig wirken. Dennoch sehenswert. → **Fb 5/72**

II. Für alle ★

Die Hellstrom-Chronik

Det kaere legetoj (Das liebste Spiel)

72/140

Dänemark 1968. Produktion: Axel-Film (89 Min.); Verleih: Victor; Regie und Buch: Gabriel Axel; Kamera: Rolf Roone; Musik: Bertrand Bech; Darsteller: Gurli Taschener, Brigit Brüel, Henrik Wiehe, Aage Fonns, Susanne Jagh, Anne-Marie Poulsen u. a.

Pseudodokumentarisch angelegter dänischer Streifen, der sich für die Freigabe der bildlichen Darstellung sexueller Aktivitäten im allgemeinen und der Pornographie im besonderen für Erwachsene stark macht. Die primitive Argumentation, die indiskutable Form und das ohne kritische Verarbeitung verwendete einschlägige Bildmaterial lassen abraten.

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Das liebste Spiel

Kriminal, l'inafferabile (Kriminal, der Ungreifbare)

72/141

Italien/Spanien 1967. Produktion: Filmes Cin., Copercines, Estela (98 Min.); Regie und Buch: Umberto Lenzi; Kamera: Angelo Lotti; Musik: Raymond Full; Darsteller: Glenn Saxson, Helga Line, Andrea Bosic, Esmeralda Ruspoli, Franco Fantasia, Susan Baker, Ivano Staccioli u. a.

Der zum Tode verurteilte Bandit Kriminal entkommt aus einem Londoner Gefängnis und bringt nach einer Serie von Morden und Anschlägen eine Menge Diamanten in seinen Besitz, ohne sich allerdings lange daran freuen zu können. Nach einem italienischen Comic-strip angefertigtes Serienprodukt fragwürdigen Zuschnitts.

III. Für Erwachsene

Kriminal, der Ungreifbare

Man in the Wilderness (Ein Mann in der Wildnis)

72/142

GB 1971. Produktion: Sanford Howard-Limbridge (105 Min.); Verleih: Warner; Regie: Richard C. Sarafian; Buch: Jack De Witt; Kamera: Gerry Fisher; Musik: Johnny Harris; Darsteller: Richard Harris, John Huston, John Bindon, Ben Carruthers, James Doohan, Bruce M. Fischer u. a.

Durch einen Bären schwerverletzter Pelzjäger wird 1820 vom Expeditionsleiter sterbend in der Wildnis zurückgelassen, gewinnt aber trotz Hunger, Indianern und wilden Tieren den Kampf ums Überleben. Unentschieden zwischen Charakterstudie und Abenteuergeschichte schwankender Film mit formalen Ambitionen. → **Fb 5/72**

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Ein Mann in der Wildnis

Nicholas and Alexandra (Nikolaus und Alexandra)

72/143

GB/USA 1971. Produktion: Horizon Pict. / Sam Spiegel-Franklin J. Schaffner (184 Min.); Verleih: Vita; Regie: Franklin J. Schaffner; Buch: James Goldman, nach dem Buch von Robert K. Massie; Kamera: Freddie Young; Musik: Richard Rodney Bennett; Darsteller: Michael Jayston, Janet Suzman, Harry Andrews, Tom Baker, Roderic Noble, Ian Holm, Laurence Olivier u. a.

Über dreistündiger Bilderbogen, der die letzten Regierungsjahre und den Untergang des letzten Zaren, des willensschwachen Nikolaus II., und seiner Familie vorwiegend aus der Perspektive seines Privat- und Ehelebens schildert. Gepflegt-aufwendig inszeniertes und recht gut gespieltes Historien-gemälde auf Illustriertenniveau und dementsprechend gefühlvoll und oberflächlich. → **Fb 5/72**

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Nikolaus und Alexandra

The Notorious Cleopatra (Geheime Persionen)

72/144

USA 1969. Produktion: Arthur P. Stootsberry (91 Min.); Verleih: Régina; Regie: Arthur P. Stootsberry; Buch: Jim Machen; Musik: Vic Lance; Darsteller: Sonora, John Rocco, Jerry Edwards, Dixie Donovan u. a.

Bettgerangel und Orgien am Hofe Cleopatras in Ägypten und Caesars in Rom. Als letztklassiges Schmierentheater inszenierter Pornostreifen von unsäglichem Primitivismus und Geschmacklosigkeit. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen.

Geheime Persionen

Schülerreport oder Was die Mädchen alles von uns wollen

72/145

BRD 1971. Produktion: Roxy (85 Min.); Verleih: Rex; Regie: Eberhard Schröder; Buch: Manfred Purzer; Kamera: Klaus Werner; Musik: Gerd Wilden; Darsteller: Sascha Hehn, Astrid Snyder, Roland Greil, Detlev Eckstein, Kathi Utwardy u. a.

Episodenfilm aus der «Report»-Serie, der angeblich über das Sexualverhalten Jugendlicher informieren und diesmal insbesondere die sexuelle Überforderung der jungen Burschen aufzeigen will, wobei jedoch weitgehend bloss erfundene Verhaltensweisen als charakteristisch ausgegeben werden. Billig gemachte und zotige Kassenspekulation, abzuraten.

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Was die Mädchen alles von uns wollen

Straw Dogs (Wer Gewalt sät ...)

72/146

GB/USA 1971. Produktion: Amerbroco (117 Min.); Verleih: Fox; Regie: Sam Peckinpah; Buch: S. Peckinpah, David Z. Goodman; Kamera: Herbert Smith; Musik: Jerry Fielding; Darsteller: Dustin Hoffman, Susan George, Peter Vaughan, T. P. McKenna, Del Henney, David Warner u. a.

Ein amerikanischer Intellektueller zieht mit seiner Frau in ein englisches Provinzdorf, um in Ruhe seinen Studien nachgehen zu können. Er wird aber von Dorfbewohnern dauernd provoziert und in einen ebenso spektakulären wie brutalen Privatkrieg verwickelt, der ihn schliesslich zum Totschläger macht. Die wirkungsvoll inszenierte, aber in der Mentalität schillernde Studie über Gewalt unterscheidet sich von Werken ähnlicher Art dadurch, dass sie Brutalität weder durch Ironie noch durch Verfremdung geniessbar macht und dadurch verharmlost. → **Fb 5/72**

III—IV. Für reife Erwachsene

Wer Gewalt sät ...

«Filmler Kurzbewertung»	<p>Submission / F.U.C.K. — Free Underground Cinema Kids (Heisse Bestien) 72/147</p> <p>USA 1967. Produktion: Monarex/Savage USA (88 Min.); Verleih: Victor; Regie: Allen Savage; Buch: Donald Stanley; Kamera: Morris Eisenbrey; Musik: «Group 91»; Darsteller: Gary Judin, Jenny Wells, Sheba Britt, Samantha Sigal u. a.</p> <p>Wirre Geschichte um einen ehemaligen Vietnam-Kämpfer, der sich mit seiner Freundin an der Frau seines einstigen Vorgesetzten rächen will. Übler Pornoschund, der sich fälschlicherweise als «Underground»-Film ausgibt. Abzuraten.</p> <p>IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten</p> <p style="text-align: right;">Heisse Bestien</p>
«Filmler Kurzbewertung»	<p>Tales of Beatrix Potter 72/148</p> <p>GB 1971. Produktion: Anglo-Emi-Film (90 Min.); Verleih: Columbus; Regie: Reginald Mills; Buch: Richard Goodwin, nach den Erzählungen von Beatrix Potter; Choreographie: Frederick Ashton; Musik: John Lanchbery; Kostüme und Dekors: Christine Edzard; Masken: Rotislav Doboujinski; Darsteller: The Royal Ballet London, Erin Geraghty, Frederick Ashton, Michael Coleman, Robert Mead, Carol Ainsworth, Ann Howard u. a.</p> <p>Bezaubernder, dialogloser Ballettfilm nach den Zeichnungen und Tierfabeln der Engländerin Beatrix Potter (1866—1943). Mit geschmackssicheren Farben und kleinmeisterlichen Kostümen, Masken und Dekors wird eine zierlich-poetische Miniaturwelt geschaffen, in der das Londoner Royal Ballet choreographisch erfindungsreich die Tierfiguren tanzt. Für Kinder ab etwa sechs Jahren sehenswert. → Fb 5/72</p> <p>II. Für alle ★</p>
«Filmler Kurzbewertung»	<p>Le tigre di Mompracem (Die Tiger von Mompracem) 72/149</p> <p>Italien/Spanien 1970. Produktion: Filmes / Copercines (93 Min.); Verleih: Starfilm; Regie: Mario Sequi; Buch: Eduardo Brochero, Alfredo M. Tucci, M. Sequi; Kamera: Emilio Foriscot; Musik: Francesco Lavagnino; Darsteller: Ivan Rassimov, Andrea Bosis, José Torres, Claudia Gravy, Anna Zinnemann, Luis Davila u. a.</p> <p>Dutzendprodukt über die Kolonialisierung Borneos durch England und den Widerstand eines Maharadscha-Sohnes. Unbedenklich werden verschiedenste Attribute asiatischer und afrikanischer Folklore und Statisten jeglicher Hautfarbe verwendet. Längere Landschafts- und Tieraufnahmen entschädigen nicht für schlechte schauspielerische Leistungen, unerträgliche Klischees und die übliche Schwarz-Weiss-Malerei.</p> <p>II. Für alle</p> <p style="text-align: right;">Die Tiger von Mompracem</p>
«Filmler Kurzbewertung»	<p>Two Hundred (200) Motels (200 Motels) 72/150</p> <p>USA 1971. Produktion: Murakami Wolf / Bizarre Prod. (99 Min.); Verleih: Unartisco; Regie: Frank Zappa, Tony Palmer; Buch: F. Zappa; Musik: Mothers of Invention, F. Zappa u. a.; Darsteller: F. Zappa, Mothers of Invention, Ringo Starr, Theodor Bikel u. a.</p> <p>Psychedelisch-surrealistische Bildcollage von und über Frank Zappa und die «Mothers of Invention», ihr Leben auf Tourneen und ihre Beziehungen untereinander, zum Publikum und zu Groupies. Der effektvollen und technisch perfekten, aber endlosen Flimmer- und Farbspielereien wegen ermüdend und der obszönen Texte wegen stellenweise abstoßend. Allenfalls für Anhänger progressiver Popmusik noch konsumierbar. → Fb 5/72</p> <p>III—IV. Für reife Erwachsene</p> <p style="text-align: right;">200 (Zweihundert) Motels</p>

Un tranquillo posto di campagna (Der einsame Platz)

72/151

Italien/Frankreich 1969. Produktion: PEA / Alberto Grimaldi / Les Prod. Artistes Ass. (114 Min.); Verleih: Unartisco; Regie: Elio Petri; Buch: Luciano Vincenzoni, E. Petri, nach einer Idee von Tonino Guerra und E. Petri; Kamera: Luigi Kuveiller; Musik: Ennio Morricone; Darsteller: Franco Nero, Vanessa Redgrave, Georges Geret, Gabriella Grimaldi, Madeleine Damien, Rita Cal-
Die persönliche und künstlerische Krise eines modernen jungen Malers als Thema eines Films von Elio Petri, der mit suggestiven Bildern zu einer klinischen Studie gestaltet ist. Die üppige Phantasie von Drehbuch und Regie steht nicht immer in zwingender Beziehung zum aufgezeigten Menschenschicksal, so dass sich die Bildsprache nur schwer erschliesst. Trotzdem ein interessanter Versuch. → **Fb 5/72**

III. Für Erwachsene

Der einsame Platz

Il vichingo venuto dal sud (Meine «keusche» Frau, das Pornomodell) 72/152

Italien 1971. Produktion: International Film Co. (106 Min.); Verleih: Majestic; Regie: Steno; Buch: Giulio Scarnicci, Steno, Raimondo Vianello; Kamera: Angelo Filippini; Musik: Armando Trovajoli; Darsteller: Lando Buzzanca, Pamela Tiffin, Renzo Marignano, Gigi Ballista, Rita Forzano u. a.

Heissblütiger Sizilianer wird Filialleiter seiner Firma in Dänemark, heiratet eine dänische Studentin und muss entdecken, dass seine Frau als Darstellerin in Pornostreifen verpflichtet ist. Vulgärer und einfältiger Schwank über die unterschiedliche Einstellung von Süd- und Nordländern zur Sexualität.

III—IV. Für reife Erwachsene

Meine «keusche» Frau, das Pornomodell

Willy Wonka & the Chocolate Factory (Charly und die Schokoladefabrik) 72/153

USA 1971. Produktion: Paramount (89 Min.); Verleih: Starfilm; Regie: Mel Stuart; Buch: Ronald Dahl, nach seinem gleichnamigen Buch; Kamera: Arthur Ibbetson; Musik: Leslie Bricusse, Anthony Newley; Darsteller: Gene Wilder, Peter Ostrum, Jack Albertson, Michael Böllner u. a.

Der Sohn einer armen Wäscherin kommt durch ein Los und dank seiner Ehrlichkeit zu Glück und Reichtum. In dieser Verfilmung eines Kinderbuches vermischen sich Musical-Elemente mit Ansätzen von Märchen und Satire. Krampfhaftes Phantastik und Kitsch herrschen allerdings vor. Daher nur wenig kindertümlich.

II. Für alle

Charly und die Schokoladefabrik

Zero In And Scream (Die Sex-Hungrigen) 72/154

USA 1970. Produktion: Carl Adams (etwa 90 Min.); Verleih: Sphinx; Regie: Les Emerson / Edward L. Montoro; Kamera: Lee Frost; Darsteller: Marie Marceau, Jennie Lind, Miles White u. a.

Sexuell verklemmter Psychopath beobachtet durch ein Zielfernrohr Paare beim Geschlechtsakt und erschießt jeweils den männlichen Partner. Üble pornographische Mischung aus Mord- und exhibitionistischen Sexszenen. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Die Sex-Hungrigen

«Filmbesprechungen»	<p>Auf der Reeperbahn nachts um halb eins 72/155</p> <p>BRD 1969. Produktion: Allianz / Terra (102 Min.); Verleih: Rex; Regie und Buch: Rolf Olsen; Kamera: Heinz Hölscher; Darsteller: Curd Jürgens, Heinz Reincke, Fritz Tillmann, Jutta D'Arcy, Heidi Kabel u. a.</p> <p>Unschuldig wegen Mordes an seiner Geliebten zu Zuchthaus verurteilter Kapitän überführt nach seiner vorzeitigen Entlassung die wahren Übeltäter und erreicht seine Rehabilitation. Im Reeperbahn-Milieu Hamburgs spielende Kolportagegeschichte mit schnulzigen und brutalen Akzenten.</p> <p>III—IV. Für reife Erwachsene</p>
«Filmbesprechungen»	<p>Badman's River (Fluss der Gesetzlosen) 72/156</p> <p>Grossbritannien/Italien/Spanien/Frankreich 1971. Produktion: Scotia / International Apollo Films / Zurbano Films / Productions Jacques Roitfeld (92 Min.); Verleih: Idéal; Regie: Gene Martin; Buch: Philip Yordan, G. Martin; Kamera: Alejandro Ulloa; Musik: Waldo De Los Rios; Darsteller: Lee van Cleef, Gina Lollobrigida, James Mason, John Garko, Sergio Fantoni, Jess Hahn u. a.</p> <p>Ein erfolgreicher Bankräuber gerät samt seinen Kumpanen ins Garn einer attraktiven Frau, wird von ihr mehrmals herein gelegt und schliesslich nach der Sprengung eines Munitionsdepots der mexikanischen Armee um den in Aussicht gestellten Lohn geprellt. Während der Revolutionswirren spielende Abenteuergeschichte, die zwar mit flottem parodistischem Schwung beginnt, jedoch alsbald in Westernklischees und Kugelregen versandet.</p> <p>II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p>
«Filmbesprechungen»	<p>Das ehrliche Interview 72/157</p> <p>BRD 1971. Produktion: Arca-Winston (90 Min.); Verleih: Monopole Pathé; Regie: Werner M. Lenz; Buch: Fred Denger, nach einer Illustrierten-Serie; Kamera: Horst Chlupka; Musik: The Cats.</p> <p>Episodenfilm nach bekanntem «Report»-Muster um Frustration, heimliche Partnerwünsche, Ehebruch und enttäuschte Liebe. Ein mit pornographisch-drastischem Bildmaterial spekulierender Kommerzfilm. Abzuraten.</p> <p>IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten</p>
«Filmbesprechungen»	<p>Graf Porno bläst zum Zapfenstreich 72/158</p> <p>BRD 1970. Produktion: Brummer-Film (84 Min.); Verleih: Victor; Regie: Alois Brummer; Buch: Peter Krass; Kamera: Joan Paco; Darsteller: Rinaldo Talamonti, Michael Cromes, Doris Arden, Nina Simone, Karin Götz u. a.</p> <p>Ein Brummer-Produkt ohne erkennbaren Handlungsfaden, in dem beliebig austauschbare Entkleidungs- und Kopulationsszenen aneinandergereiht sind. Massiver Sexschund ausserordentlich geschmacklosen Zuschnitts. Abzuraten.</p> <p>IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten.</p>

«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>House of Dark Shadows (Schloss der Vampire) 72/159</p> <p>USA 1970. Produktion und Verleih: MGM (96 Min.); Regie: Dan Curtis; Buch: Sam Hall, Gordon Russell; Kamera: Arthur Ornitz; Musik: Robert Cobert; Darsteller: Jonathan Frid, Jean Bennett, Grayson Hall, Kathrin Leigh Scott und andere.</p> <p>Ein aus seinem Sarg befreiter englischer Vampir richtet Unheil unter seinen amerikanischen Nachkommen an, verliebt sich in eine junge Erzieherin und kann erst nach mancherlei Liebes- und Eifersuchtskomplikationen unschädlich gemacht werden. Einfalllos inszeniertes Vampirspektakel mit unappetitlichen Gruseffekten.</p> <p>II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p> <p style="text-align: right;">Schloss der Vampire</p>
«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>Mary, Queen of Scots (Maria Stuart, Königin von Schottland) 72/160</p> <p>Grossbritannien 1971. Produktion: Hal Wallis / Universal (128 Min.); Verleih: Universal; Regie: Charles Jarrot; Buch: John Hale; Kamera: Christopher Challis; Musik: John Barry; Darsteller: Vanessa Redgrave, Glenda Jackson, Patrick McGeehan, Nigel Davenport, Timothy Dalton, Trevor Howard, Daniel Massey, Ian Holm u. a.</p> <p>Der politische und persönliche Machtkampf zwischen der unsympathischen Elisabeth I. und der anmutigen Maria Stuart, mit abstossenden Intrigen auf beiden Seiten, dient als Aufhänger für ein die Geschichte recht frei behandelndes Kostümdrama in malerischer Schlosslandschaft und prächtigen Dekors. Mit einigen Längen und vor allem gegen Schluss krass überzeichneten Charakteren, dargestellt allerdings von vorzüglichen Schauspielern.</p> <p>II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche → Fb 5/72</p> <p style="text-align: right;">Maria Stuart, Königin von Schottland</p>
«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>Percy 72/161</p> <p>Grossbritannien 1971. Produktion: Anglo-EMI (90 Min.); Verleih: Parkfilm; Regie: Ralph Thomas; Buch: August Leonard; Kamera: Ernest Steward; Darsteller: Hywel Bennett, Denholm Elliott, Cyd Heman, Janet Key, Pauline Delany u. a.</p> <p>Einem Verunfallten wird das Geschlechtsorgan durch dasjenige eines kürzlich Verstorbenen ersetzt, worauf er sich in dessen Witwe verliebt und sich von seiner egoistischen Frau scheiden lässt. Schwerfällig inszenierter Schwank mit vulgären Szenen und zweideutigen Spässen.</p> <p>IV. Mit Reserven</p>
«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>La vendetta è un piatto che si serve freddo (Blutrache in Colorado) 72/162</p> <p>Italien 1971. Produktion: Filmes Cinematografica (98 Min.); Verleih: Impérial; Regie: William Redford; Buch: W. Redford, Monica Felt; Kamera: Angelo Lotti; Musik: Piero Umiliani; Darsteller: Leonard Mann, Ivan Rassimov, Elisabeth Eversfield, Steffen Zacharias, Klaus Kinski u. a.</p> <p>Ein junger Bursche verfolgt die Indianer mit mörderischem Hass, bis er entdeckt, dass nicht diese, sondern ein weisser Grossgrundbesitzer und dessen Komplizen seine Eltern ermordet haben. Stellenweise brutaler Italowestern, der wenig glaubhaft die Wandlung des Helden vom Indianerhasser zum Kämpfer für Gerechtigkeit schildert.</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p style="text-align: right;">Blutrache in Colorado</p>

Beschreibung des Films

a) Hinweise zum Handlungsablauf

Die Handlung scheint in einzelne Stationen aufgeteilt, läuft aber — in rascher Sequenzenfolge — zielgerichtet ab: Das Gekrächze der Raben zu Beginn des Films lässt das böse Ende erahnen.

Stationen des Geschehens:

- Der Ausbrecher klettert die Mauern der Festung hinunter. Von ferne erblickt er die Stadt.
- Auf dem Marktplatz trifft er «fahrendes Volk» an: Jongleur, Tänzerin. Während der Jongleur seine Kunststücke zeigt, stiehlt der Ausbrecher einem Zuschauer den Geldbeutel. Nach kurzem Zögern gibt er das Geld einer alten Bettlerin.
- Die Tänzerin nähert sich dem Ausbrecher. Er küsst sie. Eine Katze streicht um ihre Beine. Vom Eifersüchtigen angegriffen, muss sich der Ausbrecher verteidigen: ein erbitterter Zweikampf entbrennt. Schliesslich wird der Eifersüchtige mit seinem eigenen Messer erstochen.
- Vor der Stadtmauer stösst der Ausbrecher auf die Wache. Erneuter Kampf. Er flieht mit einem Pferd, verfolgt von einer Hundemeute und einem Trupp Soldaten.
- Die Flucht führt durch den Wald und über steile Felsen. Der Ausbrecher gelangt zum Richtplatz, wo am Galgen ein Gehängter baumelt. An einer Wegkreuzung zögert er, sein Pferd wird durch einen Pfeil niedergestreckt. Von einem Speerwald eingekreist, gibt er den Widerstand auf und wird gefangen genommen.
- Unter dröhnender Musik wird der Gefangene zum Richtplatz gebracht, in einer Art Prozession mit Kreuz und Kapuzenmännern. Das zuschauende Volk umgibt den Platz als dunkle, homogene Masse.
- Der Gefangene wird gehängt, seine Leiche wird von den Raben gefressen: nichts bleibt von ihr übrig. Die Schlinge ist leer und scheint für das nächste Opfer bereit.

b) Hinweise zur Form

1. Der Film unterscheidet sich gestaltungsmässig von herkömmlichen, gezeichneten Trickfilmen durch die Anwendung eines Spezialverfahrens: die Figuren usw. wurden mit Pulver auf Glasplatten «gemalt». Eine breite Skala an Grau-Schwarz-Abstufungen ermöglicht eine ebenso subtile wie vielfältige Komposition des Bildes: von der knappen, oft nur angedeuteten Darstellung (Hintergrund) bis zur holzschnittartig-groben Hervorhebung (Figuren).

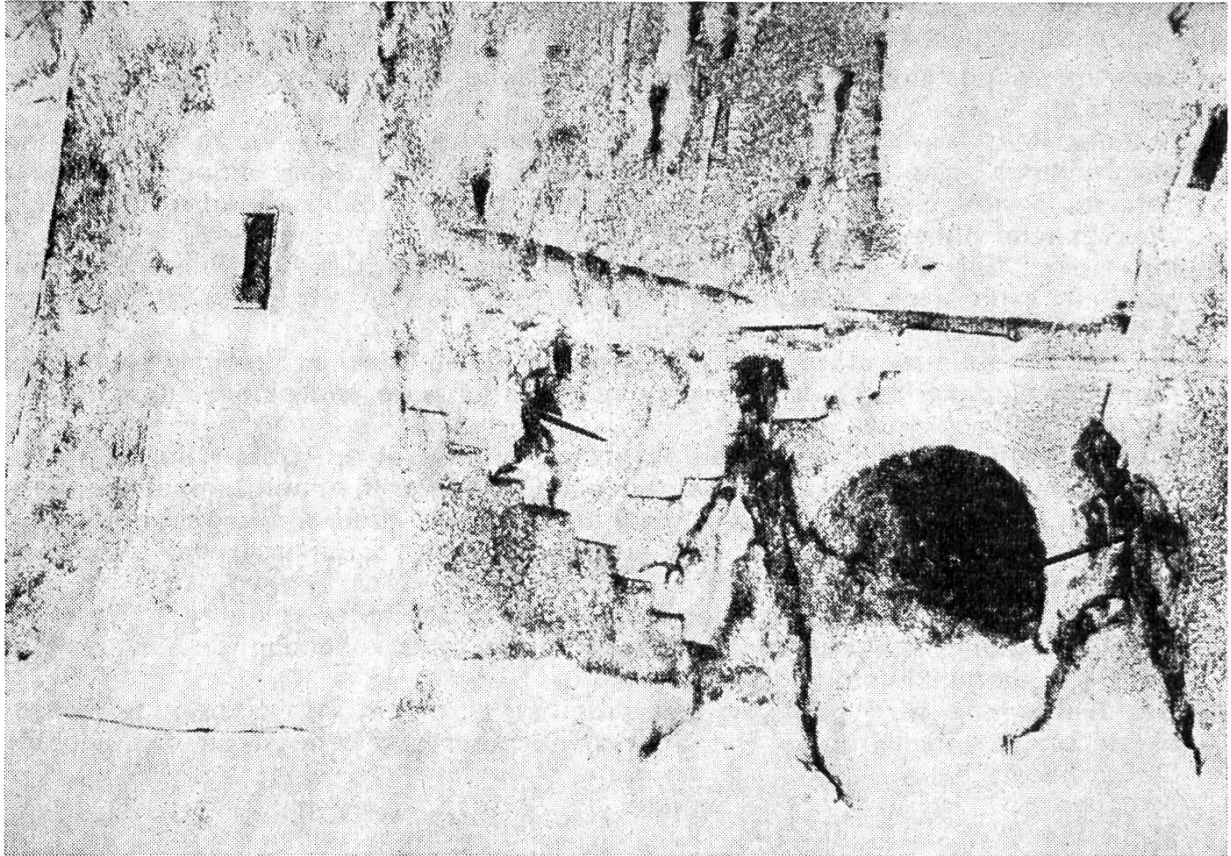
2. Dem stark gerafften Fortlauf der Handlung entspricht die beinahe hektisch wirkende Abfolge der Einstellungen. Die Bewegungen der Tiere und Menschen wurden durch Umschichtung des Pulvers erzielt; sie wirken dadurch ruckartig-abgehackt und beschränken sich auf das Notwendigste.

3. Durch die Anwendung dieses Spezialverfahrens wirkt der Film stellenweise stilisiert: Die filmische Gestalt verfremdet das Geschehen und unterstreicht damit die «Allgemeingültigkeit» der inhaltlichen Aussage. (Für eine eingehendere Behandlung dieses formal/inhaltlichen Aspektes — etwa im Rahmen des filmkundlichen Unterrichtes — scheint uns ein Vergleich mit dem Film «Alunissons» manche Anregung zu geben.)

4. Der filmische Raum wird nur «skizzenhaft» angedeutet: einmal durch die freie Anwendung der Perspektive, dann wieder durch die Gliederung des Bildes in Hinter- und Vordergrund. Gelegentlich wird die räumliche Wirkung noch durch die Be-

wegung der Figuren verstärkt: Aus dem Hintergrund auftauchend, bewegen sie sich «auf die Kamera zu».

5. Der Ton verstärkt die Aussage des Bildes. Er wird (z. B. in der Kampfszene) den Bewegungen der Figuren angepasst. Die wenigen realen Geräusche erhalten besonderes Gewicht: Das Gekrächze der Raben zieht sich gleichsam als Leitmotiv durch den ganzen Film.



c) Hinweise zum Gehalt / Inhalt

Schlichte, manchmal wiederholte Sinnbilder sollen Gedanken und Gefühle ausdrücken (Katze, Raben, Mauern, Galgen). Die Figuren sind typisiert: der Ausbrecher / Fliehende, die Tänzerin, der Eifersüchtige, die Soldaten ...

Charakterisierung der Figuren:

- Ausbrecher/Fliehender: Mutig, lebenshungrig, leichtsinnig, liebesbereit, kampfbereit, gehetzt, verzweifelt — anders als die übrigen Figuren ist er nicht eigentlich Träger einer Funktion, sondern Mensch, Individuum. Seine Rolle wird ihm (von der Gesellschaft, vom Schicksal?) aufgedrängt.
- Raben: Sie sind das «Leitmotiv» des Films. Ihr Gekrächze verbindet einzelne Sequenzen. Sie erscheinen als Aas- und Totenvögel; sie sind Vollstrecker der «Gerechtigkeit» und löschen die Erinnerung an den Fliehenden restlos aus.
- Jongleur: Sein Spiel mit den Bällen erinnert an das Auf und Ab des Lebens.
- Tänzerin: Sie nähert sich dem Ausbrecher und nimmt im Geschehen eine Mittlerstellung ein. Im Kuss glaubt man für einen Augenblick Menschlichkeit und Poesie zu spüren.
- Eifersüchtiger: Hinterlistig greift er an. Sein Egoismus zerstört wieder alle Menschlichkeit, sein selbst-verschuldeter Tod stürzt den Ausbrecher ins Unglück.

- Wächter und Soldaten: Sie verkörpern die Maschinerie der Macht und gleichen in ihren Uniformen Robotern.
- Volk: Es scheint als homogene Masse, als festgefügtter Gesellschaftskörper. Einzelne Individuen sind nur schemenhaft zu erkennen.

Der Raum:

Die Schauplätze der Handlung sind symbolhaft ausgestaltet. Neben den trutzigen Mauern der Festung wirkt der Mensch insektenhaft-klein. Der Marktplatz wird zur Bühne, zum Jahrmarkt des Lebens (Spiel, Kampf, Liebe, Tod). Die Natur ist dem Menschen feindlich gesinnt: Felsen erschweren die Flucht, die Bäume gleichen drohenden Speeren, am Kreuzweg verliert der Fliehende Zeit. Das Geschehen kann sinnbildlich als Ausbruch eines Outsiders aus den Fesseln der Gesellschaft gedeutet werden: Er strebt vergeblich nach individuellem Glück, wird dabei — in den Augen der «Mitmenschen» — schuldig und schliesslich vernichtet.

Gesichtspunkte zum Gespräch

Wo Recht und Unrecht austauschbar sind, kann es keine Gerechtigkeit geben: Die Hinrichtung, von anonymen, unter Kapuzen versteckten «Administratoren» vollzogen, wird zum sinnlos-willkürlichen Akt. Kreuz und Galgen dienen dabei als widersinnige Insignien der Macht.

Als Fragepunkte zum Thema des Films drängen sich auf:

- individuelles Lebensprinzip gegenüber festgefügttem Gesellschaftssystem und herrschender Meinung»;
- Fatalismus und Freiheit: Der Mensch wird von der Macht des Schicksals überwältigt;
- Liebe als Ausweg, als Gegenpol zur erstarrten, unpersönlichen, entmenslichten Welt: Mittlerstellung der Frau.

Einsatzmöglichkeiten

Der Film eignet sich als Anstoss für Diskussionen in Jugendgruppen und für das freie Unterrichtsgespräch in der Schule ab 16 Jahren, wobei auf eine vorhergehende Erarbeitung des Themas verzichtet werden darf. Im filmkundlichen Unterricht kann er als Einführung in die Symbolsprache des Films verwendet werden.

Die Autoren

Kurzbiographie: Ernest Ansorge, geboren 1925, Dipl.-Ing., verlässt 1958 die Industrie, um zusammen mit seiner Frau informatorische, medizinische, technische Filme zu drehen, Filme über Kunst und Trickfilme. Betreut ausserdem die Filmgruppe der Psychiatrischen Universitätsklinik in Lausanne. — Gisèle Ansorge studierte an der Universität Lausanne. Neben der Zusammenarbeit mit ihrem Gatten schreibt sie für Theater, Radio und Fernsehen.

Filmographie: 1964: «Sonnenstern, le Moralunaire» (in Zusammenarbeit mit Dr. Bader); 1965: «Jessica N.»; 1967: «Les corbeaux»; 1968: «Ephémère Aurélie»; 1969: «Fantasmatic»; 1970: «Alunissons» (siehe Arbeitsblatt in Fb 8/71, Separatdruck erhältlich), «Tempus».

7. Kaderkurs für Filmarbeit und Medienerziehung (1971)
Bearbeitet von Erich Fromm

Separatdruck aus «Der Filmberater» 5/72 können bezogen werden bei der Redaktion «Der Filmberater», Bederstrasse 78, 8002 Zürich. Preis pro Stück 30 Rappen, für 100 Stück Fr. 25.—, plus Porto.